

Research Letter – Verkehr & Mobilität

Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Ladungssicherung

Die fachgerechte Sicherung von Gütern im Transportgewerbe kann viel zur Sicherheit auf Österreichs Straßen beitragen. Steigender Kosten- und Termindruck sowie die zunehmende Komplexität in der gesamten Transportkette erhöhen das Risiko einer unsachgemäß gesicherten Ladung, Unfälle haben häufig gravierende Folgen. Mit der Aufnahme dieses Tatbestands in die Liste der Vormerkdelikte ist mittlerweile ein Umdenkprozess bei allen Beteiligten festzustellen, zumal die mangelnde Ladungssicherung bereits an dritter Stelle aller Eintragungen im Führerschein-Vormerksystem rangiert.

Das KfV hat eine detaillierte Analyse zu diesem Themenbereich durchgeführt und in einem Bericht zusammengefasst – beispielsweise für Sicherheitsbeauftragte und -experten, verantwortliche Behörden oder die Exekutive. Auf Basis der Untersuchungsergebnisse werden sowohl aus ‚Kundensicht‘ als auch für Anbieter von Schulungen praxisbezogene Maßnahmen zur zielgruppengerechten Aus- und Weiterbildung empfohlen.

Aufgabenstellung

Unzureichende Ladungssicherung im Güterverkehr wird seit drei Jahren nach dem Vormerksystem geahndet. Nach zwei Vormerkungen wird eine Schulung angeordnet, die mit Kosten und Zeitaufwand verbunden ist. Gleichzeitig ist die Ladungssicherung ein hochtechnisches und komplexes Fachgebiet und birgt zudem ein erhebliches Konfliktpotenzial zwischen Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Unfälle durch mangelnde Ladungssicherung werden selten in der Öffentlichkeit bekannt. Bisweilen werden Unfälle aufgrund mangelnder Ladungssicherung nicht als solche erkannt und andere Gründe als Unfallursache angegeben, obwohl diese nur Auslöser und nicht die wahre Ursache für den Unfall waren.

Durch die aktuelle Situation nach Änderung der Vorschriften für Ladungssicherung besteht ein erhöhter Schulungsbedarf. Die Vorkenntnisse der Betroffenen sind in der Regel sehr unterschiedlich, die Kosten und der Zeitbedarf für umfassende Schulungen sind groß. Daher müssen die Ausbilder fast immer selektiv Inhalte anbieten, die selten auf den konkreten Bedarf des ‚Kunden‘ zugeschnitten sind.



Ziele

Mehr Sicherheit auf Österreichs Straßen durch Ausschalten der Gefahrenquelle „Mangelnde Ladungssicherung“. Dazu sind Verbesserungen des Wissensstandes und der Schulungsprogramme nötig.

Vorgehensweise

Es wurde ein systematischer Zugang auf wissenschaftlicher Basis gewählt, der folgende Schritte umfasst:

- Bestandsaufnahme des aktuellen Schulungsangebots (hinsichtlich Quantität und Qualität) auf nationaler Ebene
- Umfassende Auflistung aller relevanten Inhalte
- Definition von Zielgruppen für Ladungssicherungsausbildung
- Definition von Inhalten und Formulierung des Lehrplans
- Erarbeitung eines Modulsystems für verschiedene Zielgruppen
- Prüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene
- Kompakte Aufbereitung von Informationen und deren Distribution an Transportunternehmen

Ergebnisse

Auf Grundlage der vorliegenden Untersuchung wurden wichtige Inhalte für Schulungen zum Thema Ladungssicherung definiert. Sie dienen als Basis für **drei wesentliche Schritte** auf dem Weg zu einer passenden Schulung.

- **Bedarfsbestimmung:** Der Kunde einer Schulung erhält wichtige Informationen, welche Inhalte für die zu schulenden Personen relevant sind.
- **Inhalte:** Anbieter von Schulungen erhalten wertvolle Hinweise zur Überprüfung und Strukturierung ihrer Schulungsangebote und -programme.
- **Festlegungen:** Zusammenführung des festgestellten Bedarfs mit den deklarierten Inhalten einer Schulung zu einem spezifischen Angebot für unterschiedliche Zielgruppen, das effizient und gleichzeitig wirtschaftlich ist.

Hierzu hat das KfV eine umfangreiche „Themenliste“ mit wissenswerten Fakten rund um die Ladungssicherung erstellt. Ein „Bewertungsblatt“ soll den Besteller einer Schulung in die Lage versetzen, ein vorliegendes Angebot nach Inhalt und Qualität bedarfsgerecht zu bewerten. Das KfV hat für verschiedene Nutzergruppen entsprechende Vorschläge zum Schulungsumfang ausgearbeitet. In einer Broschüre wurden die wichtigsten Fakten und Empfehlungen zusammengefasst: 2.500 Exemplare wurden bereits an Interessenten ausgeben.

Ausblick & Empfehlungen

Innerbetriebliche Organisation und Fachwissen durch geeignete Schulung sind die Basis für nachhaltige Verbesserungen auf diesem Gebiet. Die wichtigsten Empfehlungen seitens des KfV sind:

- Überarbeitung und Standardisierung des Aus- und Weiterbildungssystems zur Ladungssicherung
- Einsatz geschulter Ladungssicherungsbeauftragter in Unternehmen als Ansprechpartner in Theorie und Praxis
- Betriebsinterne Regelungen zur Ladungssicherung müssen regelmäßig auf ihre Einhaltung kontrolliert werden
- Die Zusammenarbeit in der gesamten Transportkette - vom Hersteller bis zum Endkunden - ist unumgänglich
- Erarbeitung eines Modulsystems für verschiedene Zielgruppen
- Alle Beteiligten müssen über Verantwortlichkeiten, Versicherungs- und Haftungsfragen informiert sein

Interessenten für die oben genannten Publikationen wenden sich an: martin.winkelbauer@kfv.at

Nähere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.kfv.at.

Laufzeit:

2006-2008

Förderung: VVO, AUVA, ÖAMTC, Hebeteknik

Methode: Recherche, Kooperation und Schlussfolgerung

Publikation: Broschüre, Themenliste, Bewertungsblatt, Bericht

Projektpartner: VVO, AUVA, ÖAMTC, Polizei, Hebeteknik, BAV

Projektmitarbeiter:

Martin Winkelbauer, Thomas Völker, Thomas Feßl

